

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 178-198.

Simeonis und Hannae Weissagung von CHRISTO. [Predigt] Am Sonntage nach dem Christ=Tage. (Gehalten zu Glaucha an Halle Anno 1703.)

Francke, August Hermann

1724

Applicatio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

sollen ihr bisheriges sündliches Wesen fahren lassen und demselben absagen, sie sollen sich selbst verleugnen, das Kreuz auf sich nehmen und Christo nachfolgen: da stehet solches den meisten nicht an. Haben sie dann gleich nichts dagegen zu sagen, so weiß doch der Satan schon so viele Lasterungen, Lügen, Verleumdungen und Schmähungen auf die Bahn zu bringen, welches denn die armen Menschen zusammen raffet und begierig annehmen, nur damit sie so eine Stütze haben und eine Ursache vorwenden können, warum sie dem Worte Gottes nicht wolten unterthänig seyn. Dabey verhärten sie sich in ihrem Sinn und Bosheit, koppeln sich zusammen mit losen Stricken, und verstocken ihre Herzen dergestalt, daß oft der kräftigste Vortrag des göttlichen Wortes nicht den geringsten Eingang findet. Da gereicht ihnen dann das, was ihnen zum Leben gegeben war, durch ihre eigene Schuld zum Tode; was ihnen ein Geruch des Lebens zum Leben seyn können, das wird ihnen, weil sie es nicht besser haben wollen, und sich ihren fleischlichen Sinn abhalten lassen, die Wahrheit Gottes im Glauben und Gehorsam anzunehmen, zu einem Geruch des Todes zum Tode. Ist also offenbar, und lehret es leyder die Erfahrung, daß, wenn Gottes Wort am kräftigsten, nachdrücklichsten und herglichensten getrieben wird, sich alsdann der meiste Widerspruch findet; weil Christus noch immer ein Zeichen ist, dem widersprochen wird.

Hergegen findet es sich dann auch, daß der Herr Jesus vielen zur Auferstehung gereicht, nemlich solchen, welche sich in ihrem Gewissen überzeugen lassen, daß sie bishero in Blindheit und Unwissenheit gesteket, im Finsterniß und Schatten des Todes geseffen, und sich in einem unseligen Zustande befunden; geben aber nun Gott die Ehre, erkennen und bekennen ihr sündliches Elend in herglicher Reu und Leid; tragen ein inniges Verlangen, daß ihnen daraus geholfen werden möchte; entsagen von Herzens Grund allen demselbigen sündlichen Wesen und bösen Leben, in welchem sie bis dahin gewandelt; geben sich in die rechte Buß-Arbeit; folgen dem Zuge des himmlischen Vaters; lassen denen Wirkungen des Heiligen Geistes Raum und Platz in ihren Seelen, und werden dem Worte der Wahrheit von Herzen gehorsam. Alle diese erfahren den Herrn Jesum kräftig als ihre Auferstehung. Und so ist es denn auch mit dem übrigen Inhalt der Weissagung Simeonis und Hanná, daß die Erfüllung davon täglich und stets in Kraft fortgethet, und bis ans Ende der Welt als wahrhaftig und göttlich erfunden wird.

Applicatio.

SUn, Geliebte in dem Herrn, wie sollen wir uns denn nun diese Weissagung des Simeonis und der Hanná zu Nuze machen? Was erstlich den Inhalt davon betrifft, so haben wir daraus zu lernen, wie das Geheim-

heimniß des Creuges der ordentliche und allgemeine Weg sey, auf welchem Gott seine liebsten Kinder zu führen pflege, und worauf wir auch in der ganzen heiligen Schrift alten und neuen Testaments gewiesen werden. Welches uns denn dazu dienen soll, daß wir Gottes Wort mögen recht verstehen lernen, und nicht wie die Juden einen äusserlichen Christum hoffen, der uns in der Welt glücklich machen solle, sondern sein nach dem rechten Zweck einen solchen Heyland suchen, der uns aus dem unseligen Zustande, in welchem uns die Sünde gebracht hat, und in welchem wir alle von Natur stecken, errette, erlöse und davon befreye; ja daß wir erkennen, wie in unserm ganzen Leben dieses unsere Pflicht sey, nicht allein zu glauben an den gecreuzigten Heyland, sondern auch denselbigen Glauben an ihn darinnen kräftig zu beweisen, daß wir unsern Augen seine Wege wohlgefallen lassen, Sprüchw. 23, 26. ihm also unverrückt nachfolgen, sein Creuz auf uns nehmen, tödten die Glieder, die auf Erden sind, nach Coloss. 3, 5. damit wir, wie samt ihm zu gleichem Tode gepflanget, also auch seiner Auferstehung in der Wahrheit theilhaftig werden und gleich seyn mögen, nach Röm. 6, 5.

Daß aber diese Schrift und Weissagung an Christo unserm Heylande von Anbeginn her erfüllet worden, und noch täglich in ihre Ausübung und Erfüllung gehet, und bis ans Ende gehen wird, das sollen wir uns also zu Ruh machen, daß wir auch uns selber fragen: Wozu denn uns der Herr JESUS bis hieher worden sey? Zum Fall oder zum Auferstehen? Zum Lichte, daß wir durch ihn sehend worden? oder aber zur Verblendung? Zum Zeichen, dem wir widersprochen? oder auf welches wir, als auf unser Panier, gehoffet haben? Dis, dis sollen wir recht bedencken und erwegen. Es ist diese Schrift und Weissagung (welches ich mit aller Freudigkeit sage) auch unter uns erfüllet. Christus JESUS der Gekreuzigte ist uns nicht allein vor die Augen gemahlet, und unter uns verkündiget worden, sondern es hat diese Verkündigung auch ihre Kraft reichlich und überflüssig unter uns erwiesen. Denn diese Predigt von dem gecreuzigten JESU ist vielen zu einem Fall, hingegen aber auch manchen zu einer Auferstehung geworden.

Sehet, es haben diesem auch unter uns aufgesteckten Zeichen viele, wie es ihnen ins Maul gekommen, widersprochen, in den Zechen ein Piedlein davon gemacht, manche Urtheile darüber gefällt, und Schmähungen und Lästerungen in der Menge um so viel lieber gesammelt, weil sie gemeynet und gehoffet, darinnen Ursach und Entschuldigung zu finden, der heylsamen Lehre unsers Herrn JESU Christi entweder zu widersprechen, oder doch kein Gehör zu geben: Da doch der eigentliche Trieb und Anlaß bey ihnen nur dieser gewesen, weil sie von ihren Sünden nicht haben abstehen, noch die erschienene Gnade Gottes sich züchtrigen lassen wollen, zu verleugnen das ungöttliche Wesen und die

die

die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig zu leben in dieser Welt, nach Tit. 2, 11. 12.

Bedencket es nur selbst, und urtheilet verständig davon, ob nicht die Ursache, warum noch bis auf den heutigen Tag so manche Menschen widersprechen und lästern, auch das Wort der Wahrheit kaum anhören wollen, (so unerträglich und verdrießlich wird es ihnen) diese sey, weil solche Menschen von ihrem ruchlosen Leben nicht ablassen, sich nicht bekehren oder Buße thun, ihre sündlichen Wege nicht fahren lassen, noch sich selbst verleugnen, sondern viel lieber bleiben wollen in ihrem Welt- und Fleisches-Sinn, in Fressen und Saufen, in Spielen, in Geiz oder Liebe des Zeitlichen und Irdischen, in Selbst-Liebe, Hoffart, Augen-Lust, Fleisches-Lust, oder worin es sonst ist, als daß sie das Wort vom gecreuzigten JESU bey ihnen zur Kraft hätten kommen lassen, und demselben gehorsam werden wollen. Allen denen nun, welche dergestalt dem heylsamem Worte vom gecreuzigten JESU, das ihnen ans Herz und Gewissen, ja in die Seele hinein geleyet wird, nicht Raum lassen, sondern demselben widersprechen, und sich nun desto mehr in ihrem sündlichen Wesen, darinnen sie stehen, verhärten, gereicht dasselbe zu einem Fall. O wie schrecklich sind dann solchen Menschen die vor angeführten Worte Jesaiä aus Cap. 8, 15. daß ihrer viele sich daran stossen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden!

So mercket nun dieses, es kan den Lästern, Verächtern, Ungehorsamen, Widersprechern, Halsstarrigen und Unbußfertigen, die auf ihren Sünden-Wege bleiben wollen, nicht anders ergehen, als wie es Jesaias da beschreibet. Gott hat es mit euch allen so herzlich gut gemeynet, und weil er nicht will, daß jemand verlohren werde, so hat er durch seine Knechte euch klar und deutlich bezeugen lassen, es sey umsonst, wenn ihr bey eurem verkehrten Sinn oder im unbekehrten Zustande zur Kirche, Beichte und zum heiligen Abendmahl gehet: ja es sey nicht nur umsonst, sondern müsse euch auch nothwendig zu desto grösserm Gericht und Verdammniß gereichen, wenn ihr es nur dabey bewenden lassen, das Wort vom Creuz nicht annehmen, keine Ermahnung (ob ihr gleich zum öftern überzeuget worden) in eurer Seele Platz finden, sondern so immer auf euren Sünden-Wege bleiben und beharren woltet. Ist euch das nicht mehrmals mit Ernst und Nachdruck vorgehalten worden? Können ihr das leugnen? Wie oft hat man euch bezeuget, das Herz müsse geändert werden; der Sünder müsse von seinem Wege lassen, sonst sey für ihn kein Heyl? Man könne unmöglich anders zur Ruhe in seiner Seele kommen? Christus rufe nur die Mühseligen und Beladenen zu sich, die sein Joch oder sein Creuz auf sich nehmen und von ihm lernen wolten, sanftmüthig und demüthig zu seyn? Da ihr nun aber mehrentheils das nicht habet annehmen, noch euch also zu Christo bringen lassen wollen, geschiehet euch denn nun unrecht, wenn ihr fallt, zerbrechet, ver-

strickt und gefangen werdet? Ihr wollet es ja nicht besser haben; wie soll euch denn gerathen werden? Denn das Wort, dadurch eure Seelen aus dem Verderben könten errettet werden, wollet ihr nicht annehmen, sondern haltet euch so auf mit diesem und jenem; dencket, die Prediger wolten es nur so eigen haben; sie gingen zu weit, und spanneten den Bogen zu hoch; unser Herr Gott werde es so genau nicht nehmen; auf die Weise würden ja wol wenig Menschen selig werden; Gott werde einem die Sünden schon vergeben; sündigte man gleich, so bäte man es dem lieben Gott wieder ab. So fein wissen sich die armen Menschen zu trösten. Wie lange aber währet derselbige Trost? So lange, bis sie in Gottes Wort hinein sehen, und ihres eingebildeten und selbstgemachten Trostes Grund suchen da sie aber keinen finden, sondern vielmehr gewahr werden, daß sie mit ihrem Troste in der Bibel auf allen Blättern verdammet werden. Denn Christus hat es einmal mit klaren Worten gesaget: Wer sein Jünger seyn wolle, der müsse allem absagen, sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen täglich, und ihm nachfolgen: Es ist sonst kein ander Weg zum Himmel. Wer diesen schmalen Weg nicht betreten will, der kommet gewiß nicht hinein.

Was hilft es euch nun, lieben Menschen, wenn ihr euch so eine Zeitlang mit eurer Einbildung aufhaltet? Nichts überall. Denn indem ihr euch also verhärtet, und wollet (wie sehr auch die Lehrer ermahnen und flehen) durchaus nicht anders werden; dencket, das lieffet ihr wol bleiben; woltet lieber es so bey dem alten Maul- und Wahn-Glauben, da weder Kraft noch Leben inne ist, bewenden lassen: Was thut da der Satan? Er verstrickt euch (wie das Jesaias in angezogenen Worten beschreibet) immer weiter, und leget euch noch mehr Fesseln und Bande an, bis ihr endlich so gefangen seyd, daß kein Erretten mehr da ist. Denn ie länger ein Mensch seine Buße aufschiebet, und sich nicht entschliessen kan, so zu werden, wie ihn Gottes Wort haben will; ie ärger geräth er in die Verstockung hinein, und ie gewisser ist sein Fall und ewiges Verderben. Es wurden die Juden zu Christi Zeiten auch nicht auf einmal so verstockt, sondern anfänglich widersprachen sie nur, hernach aber kämen sie so weit, daß sie meyneten, sie thäten ganz recht, wenn sie sagten, der Herr Jesus sey ein Samariter, und habe den Teufel. Also ging es von Stufen zu Stufen, bis zum Kreuzigen und Töden. Was hat aber Gott für einen Ernst an ihnen bewiesen? Sehet, sie fielen auf den Stein, und stießen sich an ihm; wurden aber ie mehr und mehr verstrickt und gefesselt mit den Banden der Finsterniß, bis sie endlich ins ewige Verderben geriethen. Darum nehmet euch das zu Herzen, damit es euch nicht auch so gehe; habet wohl acht auf euch, und bedencket dieses gar eben, daß Christus gesetzt ist zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel.

Nun ich bin versichert, obgleich manche Menschen ihr Ohr ganz und gar vom Gehör göttlichen Wortes abwenden, oder, wenn sie gleich den äußerlichen Schall

Schall hören, es doch nicht fassen noch verstehen wollen, daß gleichwol auch manche mögen gegenwärtig seyn, die ihr Gewissen dessen überzeugen wird, daß ihnen die Wahrheit zwar deutlich aus Gottes Wort an die Herzen geleyet worden, sie hätten aber bisher nicht anders werden wollen, sondern eben auch gemeynet, es sey unmöglich, daß sie von ihrem vorigen Sinn, von der Welt- und Eigen-Liebe, von dem Geiz und Sorgen der Nahrung, von ihrem Hoffart, Haß, Zorn, Meid, Wollüsten und andern Unordnungen, lassen könnten, und hätten freylich manchmal auch widersprochen. Was dencket ihr nun, die ihr das in eurem Gewissen so befinde? Wie, wenn Christus euch auch nun so zu einem Fall würde, weil er euch ja offenbar ein Zeichen gewesen, dem ihr widersprochen habet? Denn ihr dürfet nur das Wort Gottes vor euch nehmen, und euer Leben und Wandel gegen dasselbe halten, so werdet ihr bald sehen, daß ihr, wenn es auch mit Worten nicht geschehen wäre, dennoch in der That darwider gestritten und demselben widersprochen habt. Fürchtet ihr euch denn nicht vor eurem ewigen Verderben? Fürchtet ihr euch nicht vor der letzten Todes-Stunde? Wie wird es aussehen, wenn ihr einmal auf dem Todten-Bette liegen werdet, und euch solte alsdann eure Gestalt, daß ihr Gebundene, Verstrickte, Gefesselte und Gefangene des Satans wäret, vor Augen gestellet werden? Wie groß würde da eure Angst und Schrecken seyn? Ist es denn nicht besser, iezo umkehren, ehe denn diese Zeit kommt, als es bis dahin aufzuschieben, da ihr keine Versicherung habet, welche und wie viele Gnade euch GOTT der HERR alsdann geben wird, und ob es euch nicht gehen möchte, wie die Schrift sagt Jes. 28, 13. daß denjenigen Menschen, die mit Gottes Wort Spott getrieben und ihre Bekehrung von einer Zeit zur andern aufgeschoben haben, des HERRN Wort endlich eben also werden soll: **Gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig: daß sie hingehen und zurück fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.** Darum lasset euch warnen, und machet euch doch nicht selber dieses grossen und schweren Gerichtes schuldig.

Doch aber ist ja Christus bisher auch manchen geworden zur Auferstehung. Des sind nun Zeugen diejenigen, welche erfahren haben, daß ihnen ihre Augen aufgethan sind, zu erkennen ihren elenden Zustand, darin sie vorher gestanden, da sie so in den Tag hinein gelebt, und nicht gewußt oder bedacht, was zum Christenthum gehöret: denen aber GOTT nun ihre Herzen geöffnet hat, daß sie die Kraft des göttlichen Wortes und seines Evangelii an ihren Seelen lebendiger, kräftiger und durchdringender, als ein zweyschneidig Schwert, erfahren haben; welchen der HERR ihre Augen zu Thränen-Quellen gemacht, daß sie nun weinen über ihre Sünden, damit sie GOTT beleidiget; welche ihre Knie vor der grossen Majestät Gottes und seinem allerheiligsten Angesicht gebeuget,

ihn um Gnade und Barmherzigkeit und um die Vergebung aller ihrer Sünden, und daß er mit ihnen nicht ins Gericht gehen wolle, angerufen, und hierauf die Gnaden-Wirkungen des Geistes Gottes kräftig und mächtig in ihren Seelen geschmecket und erfahren haben, auch in denselben aufgerichtet und erwecket worden sind, in einem neuen Leben vor **GOTT** zu wandeln. Alle dieselbigen, so wenig deren auch unter uns seyn mögen, haben dann gewiß aus dieser Weissagung Simeonis einen grossen Trost, und können versichert seyn, daß bis auf den heutigen Tag dieselbe Schrift, wie an allen denen, die ein rechter Israel Gottes sind, also auch an ihnen erfüllet werde: Wie sie denn auch bis ans Ende der Welt immer in die Erfüllung gehen wird.

Es ist ja zwar etwas gar bedenkliches in dieser Weissagung enthalten, daß es heißt: **Es wird ein Schwert durch deine Seele dringen.** Denn was der Maria hier von dem Simeon zuvor verkündigt worden, trifft noch bey einem ieden ein, der geistlicher Weise eine Mutter Christi, oder ein Jünger desselben, und seines Geistes theilhaftig ist. Also muß der Mensch wissen, daß, je näher er mit Christo geistlicher Weise verwandt ist, je mehr auch ihn diese Weissagung angehe, daß er des Geheimnisses des Kreuzes theilhaftig werden, und wie er die Kraft der Auferstehung Jesu Christi erfahren hat, also auch die Gemeinschaft seiner Leiden erfahren und seinem Tode ähnlich werden müsse, nach Phil. 3, 10. Es würden diejenigen sich gar sehr geirret haben, die daraus, daß Maria eine Mutter des Heylandes, und ihm also die nächste sey, den Schluß hätten machen und gedencken wollen, sie würde vor andern grosse Glückseligkeit in der Welt haben; da sie es doch war, durch deren Seele ein Schwert dringen sollte. Eben so wenig nun würden es auch diejenigen treffen, die sich einbilden wolten, daß, wenn man mit dem Herrn **Jesus** recht bekant und seines Geistes theilhaftig geworden, man darnach von keinem Kreuz noch Leiden, von keiner Trübsal, Anfechtung und Versuchung was zu erfahren haben werde. Nicht also! sondern es heisset: **Es wird ein Schwert durch deine Seele dringen.** Welches wir uns aber nicht irren, sondern daran genügen lassen sollen, daß uns Christus dennoch zum Auferstehen gesetzt ist. Also können wir ja getrost in die Wasser des Leidens hinein treten, und ohne Furcht in die Flamme des Kreuzes **Jesus** Christi hinein springen, sintemal uns die Ströhme da nicht ersäufen sollen, und die Flamme nicht anzünden kan. In allem Kreuz, das einem wahren Kinde Gottes äußerlich und innerlich begegnet, wird es niemals einen Fall thun, sondern vielmehr darin allezeit eine neue Kraft und ein neues Leben der Auferstehung gewinnen. Hierin lieget eben das Geheimniß des Kreuzes verborgen, welches nicht allein in diesem Leben schon seinen überschwenglichen Segen mit sich führet, sondern in der Auferstehung der Todten sich insonderheit herrlich erweisen wird; wenn derselbige Leib der Erniedrigung, der hier mit Christo in manchen

Leiden

Simeonis und Hannã Weiffagung von Christo. 197

Leiden gedemüthiget ist, und sein Creutz getragen hat, ähnlich gemacht werden soll dem verklärten Leibe JESU Christi, nach der Kraft, damit er ihm alle Dinge kan unterthänig machen.

Nun es müsse denn die Weiffagung Simeonis kräftig und durchdringend seyn in beyderley Art Herzen: in den Herzen dererjenigen, welche bis dahero diesem aufgesteckten Zeichen, Christo JESU, widersprochen; und in den Herzen dererjenigen, die sich dieses Zeichens gefreuet und darauf gehoffet haben. Jenen, damit sie nicht in ihrem Fall liegen bleiben, sondern, je gefährlicher ihr Zustand ist, je mehr darum bekümmert seyn, daß sich der HERR über sie erbarmen und ihnen helfen möge, ehe dann sie, als Gefangene des Satans, dem Urtheil der ewigen Verdammniß übergeben werden: Diesen aber, daß sie sich desto mehr stärken, in der empfangenen Gnade von Tage zu Tage völliger zu werden, sich immer von neuen zu erwecken in der Kraft ihres Heylandes, allen Menschen allerley Gutes zu thun, und dagegen allerley Böses zu leiden, und also rechte Nachfolger JESU Christi zu seyn hier im Leiden, damit sie dort auch in der Auferstehung der Gerechten ihm ähnlich, und mit Freuden dargestellet werden mögen vor seinem Angesichte unsträflich. Das wolle er uns denn aus Gnaden verleihen um seiner ewigen und unendlichen Treue, Liebe und Barmherzigkeit willen. Amen!

Streuer und hochgebenedeyeter Heyland JESU Christe, es sey denn deinem Namen Preis, Lob, Ehre, Danck und Ruhm gesagt, daß du unser Heyland worden bist, bereitet zu einem Panier und Zeichen vor allen Völkern, zum Lichte der Heyden und zum Preise deines Volckes Israel. Wir bitten dich, o HERR! du wollest die Erkänntniß deines Heyls, die da ist in Vergebung der Sünden, uns reichlich schencken, und die Weiffagungen, welche davon zuvor verkündiget sind, uns dergestalt in der Kraft verstehen lassen, daß wir darinnen deine Art und Eigenschaft, den Rath Gottes und dessen Gedancken, die Wege des HERRN und seine Gerichte erkennen, und uns demüthigen unter deine gewaltige Hand, nicht in der Finsterniß sitzen zu bleiben, sondern dich, HERR JESU, für unsern Heyland und für das Licht der Welt zu erkennen, dir nachzufolgen, und dich als das Licht des Lebens zu haben. Laß denn, o HERR JESU! deine Gnade, bey dem Ausgang dieses Jahres und bey dem Eintritte in ein Neues, neu werden über uns, daß keiner in seinen alten und sündlichen Wegen muthwillig und verhärteret Weise bleibe, sondern vielmehr ein ieglicher von Herzen durch deine Gnade sich beflüssige, abzulegen den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich ver-

Bb 3

derbet. Hingegen aber gib du einen neuen Schein in die Herzen aller und ieder, daß diejenigen, die sich bisher zu ihrem Schaden an dir gestossen, u. der Wahrheit widersprochen, oder dieselbige in Ungerechtigkeit aufgehalten haben, in sich gehen, deine Wahrheit als Wahrheit forthin erkennen, u. aus allem Seelen-gefährlichen Irrthum errettet u. befreyer werden mögen. Ach HERR, du getreuer und hochgebenedeyeter Heyland, du wollest doch dieses Gebet vor dir also lassen erhörret seyn, daß man desselben Erhörung in der That verspüren, auch insonderheit innen werden und erfahren möge, daß auch diejenigen, so bis daher dich als ihren Heyland in der Wahrheit angenommen, und deinem Geiste Wohnung in ihrem Herzen eingeräumet haben, mehr und mehr gestärcket werden, nun in neuer Kraft sich zu dir empor zu schwingen, wie die Adler, und von Herzens Grunde dir, HERR JESU, nachzuwandeln, bis sie das ewige Heyl in dir ererben mögen. Das gib aus Gnaden, um deiner grossen Liebe willen. Amen, Amen!

Am Neuen-Jahrs-Tage.

(Gehalten in der St. Georgen-Kirche zu Glaucha an Halle Anno 1715.)

Des Namens JESU herrliche Bedeutung/rechter Gebrauch / wie auch Segens- und Lebensvolle Kraft.

Das walte der ewige GOTT / der ausser allem Wechsel der Zeit ist / die Menschen aber vom Anfang der Schöpfung in die Zeit gesetzt hat / auf daß wir in dem Lauf und in der Ordnung der Zeiten seine Wege und Werke erkennen / und in diesem zeitlichen Leben zur seligen Ewigkeit bereitet werden mögen. Derselbige lebendige GOTT sey mit uns icht und immerdar. Amen / Amen!



Hebe denn der ewige und in ihm selbst unveränderliche GOTT mit diesem Jahr aufs neue an zu segnen diese Gemeinde, Stadt und Land; Er hebe an zu segnen den König und das ganze Königliche Haus, die Regierungen und alle Collegia in denen Königlichen Provinzien, und insonderheit in diesem Herzogthum; zu segnen die Lehrer und die Zuhörer, sene, daß sie recht lehren und leben,